

Erste Preise beim Lothar-Späth-Award

Auszeichnung | Stiftung fördert Firmen

Schwanau/Stuttgart (red/pme). Für Martin Herrenknecht ist wichtig, kleine und mittlere Unternehmen zu stützen. Denn gerade sie seien es, die Deutschland zu einem wirtschaftlichen Kraftfeld machten. Der Unternehmer aus Schwanau verdeutlichte das in Stuttgart anlässlich der Vergabe des Lothar-Späth-Awards, zu dessen Initiatoren Herrenknecht zählt. Die Auszeichnung im Namen des einstigen Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg wurde zum ersten Mal vergeben. Ausgezeichnet wurden die Ineratec aus Karlsruhe, die mit dem Karlsruher Institut für Technologie kooperiert hat, die Nanopta aus Jena, die mit den Hochschulen Heidelberg und Jena zusammengearbeitet hat, sowie die Active Fiber Systems aus Jena. Auch hier

gab es Kooperationen mit der heimischen Universität, dem Helmholtz-Institut sowie dem Fraunhofer-Institut für Angewandte Optik und Feinmechanik.

»Ein Leuchtturm sein: Das ist keine Frage von groß oder klein, sondern von Haltung und engagiertem Handeln«, lobte Herrenknecht die Kooperation bei der Entwicklung von Innovationen.

Jury-Mitglied und EU-Kommissar Günther Oettinger betonte für die Förderer und die Jury des Awards den Schulterschluss von Unternehmen und Wissenschaftlern für das Gelingen von Innovationen. »Wir leben in einer spannenden Zeit, in einem Wettbewerb der Technologien. Der heutige Abend dient der Zukunft von Baden-Württemberg und Thüringen.«



Martin Herrenknecht (von links), Altkanzler Gerhard Schröder mit seiner Frau So-yeon Schröder-Kim und EU-Kommissar Günther Oettinger sind Teil der Jury des Lothar-Späth-Awards. Foto: List

Der Flüster-Lüfter-Tüftler

Erfindung | Tobias Obert hat etwas gegen Schimmel in Innenräumen / Einfache Idee umgesetzt

Das beste Mittel gegen die Bildung von Schimmel wäre eine sorgsame Bauweise von Häusern, bei denen die Feuchtigkeit langsam entweicht, bevor Putz und Tapete draufkommen. Da dies selten so ist, muss das zweitbeste Mittel her, sagt Tobias Obert: Lüften.

■ Von Patrick Merck

Ettenheim. Es ist ein metallener Kasten mit vier schön gestalteten Auslässen – einer nach oben, drei strahlen nach vorn und jeweils seitlich ab. Ein bisschen wirkt er wie eine Lautsprecherbox. Im Inneren des fast würfelförmigen Objekts befinden sich allerdings keine Lautsprecher, sondern zwei Lüfter. »Das sind Flüster-Lüfter«, sagt Obert. Er hat den Kasten erfunden.

Drei Jahre, etliche Versuche und mehr als 35000 Euro hat er in die Box investiert. Vor wenigen Tagen ist die erste Serie montiert worden und wartet auf Abnehmer. »Wir stehen da noch am Anfang«, sagt der 53-Jährige. Mit im Boot ist sein jüngerer Bruder Dietmar.

Obert arbeitet als selbstständiger Bautrockner. Doch er wird nicht nur gerufen, um auf Baustellen für weniger Feuchtigkeit zu sorgen, sondern auch, um bestehenden Schimmel zu beseitigen. »Und



Ein Mann, eine Idee und der daraus entwickelte Lüfter: Tobias Obert hat drei Jahre an dem Gerät getüftelt, mit dem sich die Neu-Ansammlung von Schimmel verhindern lässt. Foto: Obert

das immer häufiger«, berichtet der gebürtige Wallburger.

Das Problem: »Wenn der Schimmel lokalisiert, entfernt und die Stelle überpinselt wurde, kommt es in wenigen Jahren am gleichen Fleck erneut zu einer Schimmelbildung.« Für den Handwerker

sei das ein einträgliches Geschäft, da er im Turnus von vier bis sechs Jahren dort aktiv werden kann. »Denn, um die Neu-Bildung von Schimmel zu unterbinden, müsste viel gelüftet werden – vor allem in den Ecken und Bereichen, in denen die Luft steht.«

Der Versuch, das Problem mit Luftentfeuchtern zu lösen, stößt bei Obert auf ein trauriges Lächeln. »Das geht vielleicht in einem Wohnwagen mit zwei, drei dieser Plastikbecher, aber nicht im Wohn- oder Schlafzimmer.«

Kein Zug und ein besseres Raumklima

Tägliches Lüften ist wichtig, noch wichtiger ist aber der permanente Luftaustausch in den Problemecken. Daher ist der Antischimmellüfter so konzipiert, dass er die Luft leise nach oben und zur Seite leitet. Damit sorgt er für einen steten Luftaustausch und ein gesünderes Raumklima. So unterstützt er mit der steten Luftumwälzung eine gleichmäßige Wärmeverteilung im gesamten Raum – ohne unangenehmen Zug.

Mit einem Lüfter gegen Schimmelbildung? Das ist so simpel, dass sich auch Obert fragt, warum da nicht längst jemand anderes auf die Idee gekommen ist. »Wahrscheinlich hat sich einfach niemand darüber Gedanken gemacht«, sagt er. Drei Jahre hat Obert neben seiner normalen Arbeit getüftelt, um das perfekte Gerät zu schaffen. Es sollte als Teil einer Wohnung form-schön sein, leise arbeiten und keinen Zug verursachen. Spezielle Flüster-Lüfter, deren die richtige Anordnung im Inne-

ren sowie eine abgestimmte Leistung hinsichtlich Luftstrom und Energieverbrauch bilden das Erfolgsrezept. Der durchgängige Betrieb – »dafür ist er ausgelegt« – soll pro Jahr bei etwa fünf Euro Stromkosten liegen. Betrieben wird das Gerät mit seiner Gesamtleistung von 1,8 Watt über eine ganz normale Steckdose.

Jetzt gehe es an die Vermarktung des patentierten ASL 100 Antischimmellüfters. Interessenten könnten »Hausverwalter und Bauherren sein«, weiß Obert. Weniger Hilfe erwartet er von Handwerkern, die mit der Schimmelproblematik Geld verdienen. »Warum sollten sie etwas empfehlen, was ihnen auf lange Sicht Aufträge wegnimmt«, sagt Obert lächelnd.

WEITERE INFORMATIONEN:
► www.mould-ex.de

INFO

Pilze

Schimmelpilze sind Mikroorganismen, die sehr anpassungsfähig sind. Schon bei geringer Feuchtigkeit finden sie in bewohnten Gebäuden gute Lebensbedingungen. Allein in Deutschland stehen rund zehn Prozent der Bauschadensfälle in Zusammenhang mit einem Befall von Schimmelpilzen.

Alternative zum Netzanschluss

Unternehmen | Intech darf Referenzanlage im Elsass installieren

Kehl (red/pme). Energie verlässlich da zur Verfügung stellen, wo es die Bedingungen nicht wirklich zulassen. Das ist das Spezialgebiet der Kehler Intech. Herzstück ihrer Technologie ist ein Container, der an erneuerbare Energiequellen wie Solar, Wasser oder Wind gekoppelt wird. »Da Strom aus Sonne und Wind nicht konstant zur Verfügung steht, ist der Energiecontainer mit einem entsprechenden Stromspeicher, Notstromgenerator und der notwendigen Steuerelektronik ausgestattet«, erläutert Geschäftsführer Christoph Vollmer. Entwickelt wurde das

System, um Diesel- oder Flüssiggas-betriebene Generatoren durch erneuerbaren Energiequellen zu ersetzen. »Das System ist somit als Alternative zu einem Netzanschluss in abgelegenen Gebieten einsetzbar.«

Die vor 18 Jahren gegründete Intech zählt aktuell zu den Unternehmen, die im Rahmen eines Programms rund um erneuerbare Energien in Zusammenarbeit mit der Deutschen Energie-Agentur, dem dena-RES-Programm, ein Referenzprojekt installieren darf. Mit diesem vom Wirtschaftsministerium geförderten Programm unter-

stützt die Energie-Agentur deutsche Unternehmen, die Technologien zur erneuerbaren Energie in Auslandsmärkten etablieren möchten.

Die Referenzanlage soll im Elsass aufgestellt werden. Der Betrieb »Un Jardin et des Graines« habe sich abseits des Stromnetzes als Aussiedlerhof entwickelt. Der Intech-Energiecontainer wird die Stromversorgung – gespeist von der Sonne – übernehmen. Für den Biobauern ein Stück mehr gelebte Nachhaltigkeit, so die Pressemitteilung aus Kehl.

WEITERE INFORMATIONEN:
► www.intechcleanenergy.de

Seidel folgt auf Laubenstein

Vorstand | Sparkasse Gengenbach stellt personelle Weichen

Gengenbach (rimo). Die zweitkleinste der 51 Sparkassen in Baden-Württemberg muss im kommenden Jahr ihren Vorstand neu besetzen. Weil sowohl der bisherige Vorstandschef Thomas Laubenstein als auch der zweite Vorstand Alois Lehmann im Laufe des Jahres in den Ruhestand gehen werden, braucht es zwei Nachfolger. Die sind nun gefunden.

Neuer Vorstandsvorsitzender wird Martin Seidel. Der 53-Jährige ist seit einem Vierteljahrhundert etwas weiter nördlich beschäftigt, bei der Sparkasse Rastatt-Gernsbach. Aktuell ist er dort Mitglied des



Martin Seidel wird als Vorstandsvorsitzender auf Thomas Laubenstein folgen. Foto: Sparkasse

Vorstandes. Zum 1. Juli kommenden Jahres soll er Nachfolger von Thomas Laubenstein werden.

Zweiter Mann an der Spitze wird Matthias Heck sein, der von der Volksbank Ettlingen ins vordere Kinzigtal wechseln wird. Er tritt dann im September 2019 die Nachfolge von Alois Lehmann an.

Mit einer Bilanzsumme von zuletzt 454 Millionen Euro ist die Sparkasse St. Blasien die zweitkleinste im Land. Einzige die Sparkasse St. Blasien ist noch kleiner.

WEITERE INFORMATIONEN:
► www.spk-gengenbach.de